



**Wenn das Neue erfolglos bleibt. Einige Überlegungen zum Scheitern von Produktinnovationen. 37. Technikgeschichtliche Tagung der Eisenbibliothek Schaffhausen: Produkte und Produktinnovationen, 14. und 15. November 2014.**

Schon seit Jahren ist „Innovation“ ein in Medien und Politik allgegenwärtiger Modebegriff. Innovationen und dabei insbesondere auch Produktinnovationen erscheinen als Schlüssel zu Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum, ja als Königsweg in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft. Trotz oder gerade wegen seiner Omnipräsenz wird dabei allerdings auf eine Definition des Innovationsbegriffs leider meist ebenso verzichtet wie auf seine Problematisierung.

Tatsächlich ist aber das innovatorische Scheitern - nicht der Erfolg - der Regelfall! Dessen ungeachtet avancierte der Prozess des Scheiterns bis heute nur selten zum Gegenstand historischer Untersuchungen. Das ist umso bedauerlicher, als eine Historiographie, die sich fast ausschließlich mit der erfolgreichen Verwertung technischer Entwicklungen beschäftigt, zwangsläufig ein verzerrtes Bild des historischen Prozesses entwirft.

Eine Geschichte des Scheiterns respektive eine Analyse seiner Ursachen kann demgegenüber nicht nur zu einem besseren Verständnis des „Misserfolgs“ selbst führen, sondern darüber hinaus zu einer umfassenderen und realitätsnäheren Beschreibung des technischen Wandels insgesamt. Sie kann die außertechnischen Einflüsse auf den Innovationsprozess – d.h. wirtschaftliche, soziale, politische, kulturelle Faktoren - oftmals deutlicher zeigen, als es die Untersuchung erfolgreicher Entwicklungen vermag.

Im angekündigten Vortrag wird es darum gehen, anhand einiger Fallbeispiele für gescheiterte Produktinnovationen einerseits Einblicke in die „Anatomie des Scheiterns“ zu vermitteln. Andererseits soll deutlich werden, was die „Fehlschlagforschung“ zum Verständnis technischer Entwicklung bzw. technologischen Wandels beizutragen vermag.